3. Beilage zu Nr. 95 des General-Anzeiger für Halle u. den Saalkreis.

Sonntag, den 23. April 1893.

Gereimte Ungereimtheiten.

* **Halle**, 22. April.

Motto: „Es kann der Frömmste nicht in Frieden leben, wenn es dem bösen Nachbar nicht gefällt."

Zwar soll man Aeltere verehren, — doch Alter schützt vor Thorheit nicht, — und Niemand kann ihm Achtung zollen, — wenn es an Würde ihm gebricht, — und wenn es mit dem Schein der Würde — die im're Hohlheit gar verdeckt, — sist's Pflicht, daß man den Mantel lüfte — und zeigt, was wirklich in ihm steckt.

An Jahren reich, doch nicht an Weisheit — erscheint allhier ein Zeitungsblatt, — besonders kräftig war es niemals — und jetzt ist es recht altersmatt. — Es nährte in dem Lauf der Zeiten — sich schlicht durch Abonnenten-Fang, — wobei wohl und affenartig — es . . . . rechts hin bald, bald links hin sprang. — Doch liegt mir fern, es zu vergleichen — dem Affen, denn ein solches Vieh — das ist gewöhnlich unterhaltend, — und das war jene Zeitung nie, — vielmehr sie ähnelte, . . . ich weiß nicht . . ., — doch halt, ich sind' das Gleichniß schon: — sie war und ist in ihrem Wesen — ein richtiges . . . . Chamäleon. — In vielen schillernden Nuancen, — doch nie entschieden ausgeprägt, — so mehr „couleur de Nuschschel" strahlte — von je das Kleid, das jene trägt. — Doch hat sie in den letzten Jahren — . . . ich stell' das Faktum gerne fest . . . in reinen Farben auch gesunkelt, — was sich durch nichts bestreiten läßt. — Doch daß in reinen Farbentönen — von Zeit zu Zeit sie ist erglüht — das . . . ist nur einzig uns zu danken — und Stolz drob muß're Brust durchzieht! — Denn das kam so: Als vor vier Jahren — dies Blatt zum ersten Mal erschien — da strahlte sie darob vor Aerger — und Wuth im allerreinsten . . . . Grün! — Und wenn sie muß'rer ersten Stunde — vielleicht auch heimlich hat geflucht, — uns ließ es kalt, wir blieben friedlich, — wir haben . . . Händel nie gesucht! — Wir gingen ruhig uni'res Weges, — geradeaus, wie wir's gewohnt, — nicht rechts, nicht links; durch viele Freunde — ward unser Streben auch belohnt. — Und wie ihr Kreis sich täglich mehrte, — wie unser Blatt gedieh und wuchs, — da . . . tauschte sie die Farbe wieder, — es färbte Neid sie . . . gelb nun klugs. — Doch nicht genug. Wier Jahre rannen — dahin, wir dehnten weit uns aus — und muf'res Blattes kräft'gem Wachsthum — ward es zu eng im alten Haus. — So fanden wir nach langem Suchen, — gerad' am Marktplatz war's der Stadt, — auch ein Lokal, das uns geeignet — als Heimath schien für unser Blatt. — Und nun . . . der neu'ste Farbenwechsel, — die Taute fiel in Ohnmacht baß, — sie, die so oft die Farbe wechselt, — vor Schrecken wurde sie nun . . . blaß! — Den allerletzten Rest von Würde — verlor sie, die „Kollegin", nun, — die Angst vor unserm mächt'gen Wachsen — ließ sie bei Tag und Nacht nicht ruh'n. — Die würdevolle Dame eilte, — zu ändern des Verniethers Sinn, — sie schute sich nach ihren Schwestern — . . . kein Wunder! . . . von dem Fischmarkt hin. — Es sei! wir fühlen uns bezwungen, — doch macht's uns wahrlich keine Noth, — daß, die durch Arroganz uns sonst nur, — uns auch im Miethspreis überbot. — Wo wir auch muf're Stätte finden, — des Lesers Gunst bleibt uns bewahrt, — er möge auch das Urtheil sprechen — der Kameradschaft solcher Art! — Nicht an die Scholle ist gebunden — die Gunst aus muf'rer Leser Reih'n, — mit ihr sind wir auch fürder kräftig — und werden wachsen und gedeih'n!

Ob aber nun der Farbenwechsel — der Gegnerin sein End' erreicht, — das ist mir eine off'ne Frage, — die zu entscheiden nicht so leicht. — Kann wag' ich jener zuzutrauen, — daß sie es schließlich doch noch spürt, — wie widerwärtig sie gehandelt — und wie sie sich so sehr blamirt! — Soll' sie es aber doch empfinden, — vielleicht wird dann in ihrer Noth — aus . . . . Scham vor uns die . . . . „Saale-Zeitung" — bis in die tiefsten Spalten . . . . roth!!

J. W.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

* **Die Leistungen unseres Stadttheaters in der Saison 1892/1893.** b) Schauspiel. Mit dem Wehen der ersten linden Frühlingslüfte schloß das Stadttheater seine Pforten und begann seinen mehrmonatlichen Sommerschlaf. Die Künstler packen ihre Koffer, um draußen in Gottes freier Natur sich von den Strapazen des Winters zu erholen, oder an den verschiedenen provinziellen Sommerbühnen „ihr Repertoir zu erweitern". Beneidenswerthe! Auch der Kritiker darf nunmehr von seinem dornenreichen und ach so rosenarmen Amte ausruhen, noch einen letzten „Rückblick" wirft er auf die theatralischen Genüsse des Winters, um dann seine kritische Feder auszuspritzen und bis zum Herbste rosten zu lassen. Ein solcher Rückblick ist auch einer Reise nicht unähnlich und das Theaterpublikum in mancher Beziehung den Passagieren vergleichbar. Da sitzt der Eine steif in der „ersten Klasse", im Bädeker — bezw. Textbuch — genau die Natur kontrolirend, indeß manch Anderer in der 4. Klasse — bezw. „Olymp" — sich in naiver Freude an der Herrlichkeit des Geschauten ertreut. Vorbei geht es an den klaren Seen der klassischen Dichtung, den seichten Wässerlein des modernen Lustspiels, und aus dem geheimnißvollen Dunkel des Dichterwaldes leuchten uns in glühenden Farben die Blüthen der modernen Dramatik entgegen, die einen berauschenden Duft ausströmen und von denen Viele behaupten, daß sie giftig seien. Mit Unrecht. Ich nahm bereits früher Gelegenheit, gerade den Mangel dieser Blüthen in unserem Repertoir zu beklagen und könnte heute nur das damals Gesagte wiederholen. Ich könnte mich auch heute nur gegen alle Jene wenden, die bei Beurtheilung eines Kunstwerkes vor Allem das Wort „moralisch" im Munde führen und die die Kunst durchaus zu Gouvernante degradiren wollen. Gewiß muß auch die Kunst moralisch sein, aber die Kunst hat ihre eigene Moral, die mit der codificirten, sogenannten bürgerlichen Moral nichts gemein hat. Nach tchterer ist Gretchen einfach eine Dirne und Muttermörderin und Karl Moor ein sentimentaler Schinderhannes! — Aber draußen wehen warme Frühlingswinde, mein Herz ist weich und durchaus nicht in Windmühlenkämpfen aufgelegt und ich wollte ja einen „Rückblick" schreiben. — Die beiden hervorragendsten Ereignisse der dahingegangenen Saison waren das Gastspiel Klara Zieglers, — leider das einzige während des ganzen Winters — und die Aufführung von Sudermanns „Heimath". In ihrer Wesenheit zwei völlig heterogene Ereignisse. Wir bewunderten in Klara Ziegler die abgerundete Geschlossenheit, die Erhabenheit der klassischen Kunst, in Sudermanns Drama das heißpulsirende Leben, die dramatische Wucht moderner Poesie. Ich wähle das letztere Wort absichtlich. Die Aufführung des Sudermann'schen Dramas kann als eine neuthätsmäßig gelungene bezeichnet werden. Der Direktion gebührt dafür Lob und Dank. Der reiche Beifall, der diesem Drama zu Theil wurde, beweist aber, daß die Direktion unser Publikum unterschätzte, indem sie ihr Hauptaugenmerk bei Neu-Einstudirungen auf die seichten Produkte der Lustspiel-Muse legte. Unser „Basantasena", das in die Zeit vor Beginn meiner hiesigen kritischen Thätigkeit fiel und dessen hiesige Aufführung sich somit meiner Beurtheilung entzieht, sahen wir von neuseinstudirten Stücken ernsterer Richtung nur das „Buch Hiob" von Hölty und Adler, ein einaktiges Schauspiel von großer poetischer Schönheit und dramatischer Kraft. Die übrigen Neueinstudirungen — ihre sehr geringe Gesammtzahl betrug 13 — beschränkte sich auf Lustspiele und Schwänke von Moser, Blumenthal, Kadelburg, v. Schönthan u. A. Derartige Stücke sind für den Kritiker nur insofern interessant, als sie ihm Gelegenheit zu einer Kritik eines Theiles des — Publikums geben. Werde mich aber schön hüten! — Das Ensemble, das uns alle diese Genüsse bot, ließ leider Manches zu wünschen übrig, da wir aber den größeren Theil desselben in nächster Saison wiedersehen werden, und ich den Geschiedenen nicht wehe thun möchte, will ich über diesen Punkt mit Stillschweigen hinweggehen. Unbedingte Anerkennung kann ich nur den Damen Schneider und Friedau und den Herren Bach, Schumacher und Doß zollen. Auch Herr Schreiner ist ein tüchtiger Schauspieler, dem nur mehr Temperament zu wünschen ist. Die Regie war eine außerordentlich verständnißinnige und feinfühlige, und es ist nur zu bedauern, daß uns unser Schau- und Lustspiel-Regisseur Friedau verlassen hat. Was die sonst aufgeführten Stücke betrifft, so entreute sich das klassische Repertoir einer besonderen Bevorzugung, mit welcher ich völlig einverstanden bin, sofern daneben die moderne Dramatik ihr volles Recht findet, was in letzter Saison durchaus nicht der Fall gewesen. Auch möge die Direktion in nächster Saison den weniger erhabenen und mehr leidenschaftlichen klassischen Dramen („Kabale und Liebe", „Don Carlos", „Fiesko", „Othello", „König Lear" 2c.) Berücksichtigung angedeihen lassen, — ohne Rücksicht auf die „Schülervorstellungen". Ein weiterer Wunsch außer den hiuzugegebenen ist eine größere Anzahl von Gastspielen, denn die „auf Engagement" stattgehabten und total verunglückten Debuts der Damen Rückert und Liebich, welche die Direktion in ihrem „statistischen Rückblick" als Gastspiele aufführt, kann sie doch wohl im Ernst nicht als solche gelten lassen. Zur Vervollständigung entnehme ich jener Statistik noch, daß in der Saison (vom 18. September 1892 bis 18. April 1893) 132 Schauspiel-, 93 Opern-Aufführungen und 18 gemischte Vorstellungen, insgesammt 243 Aufführungen stattfanden. Eine stattliche Anzahl, welcher die künstlerische Ausbeute, soweit sie das Schauspiel betrifft, leider nicht in vollem Umfange entsprach. Da das eifrige Bemühen unserer Direktion aber außer Frage steht, so ist zu erwarten, daß uns in der nächsten Saison das vorhandene Gute nicht nur erhalten bleiben, sondern das erwünschte Gute auch beschert sein wird. Mit diesem Wunsche: Auf Wiedersehen!

J. W.

Knackmandeln.

Auflösung des 94. Preisräthsels: Borg, grob.

Richtige Lösungen gingen ein 46. Die Gesammtzahl der Einsendungen betrug 83. Das Räthsel wurde richtig gelöst:

aus Halle von: Schober, Selma Schwartz, Fr. Schieferdecker, Frau E. Hahn, J. Wolf, Edm. Beyer, M. Herold, Lisbeth Lademann, Frau M. Oehlert, H. Zeise, Dora Kober, Fr. A. Fischer, L. Hopfer, Ernst Schulze, Alma Rembow, Frieda Heckert, Fr. Schlüter, Martha Finger, Frau A. Krüger, Karl Weidlich, Curt Jänichen, B. Leopold, Robert Großmann, Fr. L. Kirsten, Peter Schumann, R. Braun, Anna Bode, Geschw. Posern, A. Eckert, E. Uhlmann, Anna Ludewig, Th. Gimmerthal, Frau R. Böge, Frau Klara Regel, Elsie Degel, Frau A. Böge, Hedwig Rahlwes;

von auswärts von: Johannes Hummel in Delitzsch, Geschw. Brandt in Oberthau, Frau Schade in Nietleben, Otto Rolle in Teutschenthal, Otto Peter in Brehna, A. Warnicke in Köthen, W. Genscher in Werbelin, Marie Jordan auf Bahnhof Mücheln, M. Maquet in Brachstedt.

Der Preis: Kleist's sämmtl. Werke, eleg. geb.

entfiel auf **Otto Peter** in **Brehna.**

95. Preisräthsel.

Ich leb' auf großem Fuß,
Doch hab' ich nur den einen;
In meinem großen Kopf
Verberg' ich meine Kleinen;

Mein Kind ist auch der Schlaf,
Doch müßt ihr ja nicht meinen
Ich sei in ihn verliebt:
Ich selbst — ich habe keinen.

Preis: Eichendorff's sämmtl. Werke, eleg. geb.

Die Auflösung erfolgt in der nächsten Sonntags-Nummer. Lösungen, denen die Abonnementsquittung vom laufenden Monate beizulegen ist, sind spätestens bis **nächsten Donnerstag** an die Redaktion des „General-Anzeiger" einzusenden. Bei mehreren richtigen Lösungen entscheidet in Gegenwart von Zeugen das Loos. Abonnenten, die im Laufe des Monats bereits eine Lösung mit Abonnementsquittung eingesandt haben, wollen bei wiederholten Einsendungen dies gefl. der Kontrolle halber angeben. Zur event. Benutzung eines Gratisinserates ist der untere Coupon auf der Quittung abzuschneiden und aufzubewahren

Vermischtes.

* **Krieg im Harem.** Seit seiner Rückkehr aus Petersburg ist der Emir von Bokhara ganz niedergeschlagen und gebrochen, da der Friede aus seinem Palaste gewichen und seine Frauen ihn nur mit unfreundlichen Blicken messen. Vor seiner Abreise nach Petersburg hatte der Emir alle seine Frauen, drei Chadinen (rechtmäßige) und 71 Odaliscken, um sich versammelt und jede einzeln befragt, was er ihr aus Rußland mitbringen solle. Die Wünsche notirte er dann sorgfältig auf einem Bogen Papier. Er brachte nun richtig aus Rußland mehrere Kisten mit Schmucksachen, Uhren, Harmonikas, Puppen, Goldfischchen 2c. mit nach Hause und berief nun wieder seine Frauen zusammen, um das Mitgebrachte unter sie zu vertheilen. Wie erstaunt war er aber, als er statt 74 Frauen 78 vorfand. Sein Ober-Eunuche hatte nämlich, um seinem Gebieter eine angenehme Ueberraschung zu bereiten, in der Stille noch vier Frauen dazugekauft. Da aber der Emir für diese vier Frauen nichts mitgebracht und sie andererseits auch nicht beschämen und leer ausgehen lassen wollte, so nahm er gar keine Vertheilung von Geschenken vor. Seitdem grollen ihm seine Frauen.

* **Die Mädchen mit der Schiefertafel.** Vor einiger Zeit ereignete sich an der Wiener Universität ein drolliger Zwischenfall, über den das „Neue Wiener Tagblatt" Folgendes berichtet. In einem Hörsaale der juridischen Fakultät, kurz vor Beginn der Vorlesung, fanden die eintretenden Studenten auf der ersten Bank drei kleine Mädchen sitzen, die mit ernster Miene ihre Schiefertafel hervorgezogen hatten und augenscheinlich auf das Erscheinen des „Herrn Lehrers" warteten. Als sie indeß so viele junge Herren eintreten sahen, begannen sie kläglich zu weinen. Den Muthwillen, denen diese Scene überaus ergötzlich vorkam, gelang es, herauszubringen, daß ein Spaßvogel die drei kleinen Besucherinnen der „Tafelklasse", als sie ihn um den Weg zur Schule fragten, hierhergelockt habe, und einer der Studenten unternahm es, auf die Gefahr hin, einen kostbaren Theil der Vorlesung über römisches Recht zu verbummeln, die drei Schulmädchen in das richtige Schulgebäude zu führen, womit der Zwischenfall in der Universität in der ruhigsten Weise erledigt war. Allein nun bekam später auch die Polizeibehörde mit der Sache zu thun. Es kam zu Tage, daß jener erste Cicerone des weiblichen Trifoliums zwar ein Spaßvogel, aber einer von der allerpraktischsten Kategorie war. Er hatte den Kindern die Kopfbedeckung mit dem Bedeuten abgenommen, daß diese Dinge in der Garderobe abgegeben werden müßten, und war dann mit den Dingen verschwunden. Man eruirte ihn nun in der Person eines gewissen Johann Gainfurther, der einst Glöckner gewesen war und sich dann eingeschworen hatte in der Gilde der Langfinger — und das Weitere läßt sich nun denken.

* **Ueber die Persönlichkeit des jungen serbischen Königs Alexander** schreibt der Belgrader Berichterstatter des „Pest. L.": „In seinem Gesicht vereinigen sich die Züge des Elternpaares; von der Mutter hat er die kurze Stirn und den merkwürdig feinen Schnitt der Lippen; vom Vater die energische Nase und den ausdrucksvollen Blick der tiefliegenden Augen. In übrigen eine jugendfrische und kräftige Erscheinung, in Körperbau und Gesichtsausdruck von merkwürdiger Reife. Den schüchternen Schnurrbart und die 16 Jahre seines Taufscheins widerlegt seine mannbare Gestalt und der üppige, weiche Vollbart, der das ganze Gesicht umrahmt. Wer ihn so in wirklich vornehmer Haltung stehen sieht, möchte ihm ohne Zaudern seine 22 Jahre geben; es ist, wenn man will, ein Kind, doch ein Kind von seltener Reife des Körpers, und die jüngsten Tage zeugten auch von überraschender Reife des Geistes."

* **Ein Staatsstreich in Spanien.** Der Staatsstreich in Serbien hat folgendes Zwiegespräch an der Frankfurter Börse verschuldet: A.: „Wissen Sie schon von der neuesten Depesche aus Madrid?" — B.: „Nein!" — A.: „Der König von Spanien hat seine Amme verhaften lassen und sich für entwöhnt erklärt."

* **Ein Musterarzt.** A.: „Wie kommt es nur, Doktor, daß sich in Ihrer Praxis so wenig Todesfälle ereignen?" — B.: „Ganz einfach: Sobald ich merke, daß der Fall bösartig wird, schicke ich den Patienten nach dem Süden!"

Kirchliche Nachrichten.

Am Sonntag Jubilate predigen:

U. L. Frauen: Vorm. 10 Uhr Herr Diakonus Grüneisen; nach der Predigt Beichte und Abendmahlsfeier. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst in der Kirche Herr Superint. D. Förster. Abends 6 Uhr Herr cand. min. Kunitz.

Kapelle des Nordfriedhofs: Nachm. 2 Uhr Herr Diakonus Grüneisen.

Gertraudenkapelle: Montag den 24. April Abends 6 Uhr Bibelstunde Herr Archidiakonus Pfanne.

St. Ulrich: Vorm. 10 Uhr Herr Diakonus Richter. Vorm. ½9 Uhr Kindergottesdienst in der Bürgerschule, Charlottenstraße, und Nachm. 2 Uhr in der Kirche Herr Oberdiakonus Bächler. Abends 6 Uhr Derselbe.

Schmiedstraße 21: Abends 6 Uhr Herr Hilfsprediger Faßmer.

St. Moritz: Vorm. 10 Uhr Herr Oberprediger Sarau. Nachm. 1½ Uhr Kindergottesdienst in der Kirche Herr Diakonus Nietschmann. Abends 6 Uhr Derselbe.

Hospitalkirche: Vorm. 8½ Uhr Herr Diakonus Nietschmann.

Domkirche: Vorm. 10 Uhr Herr Konsistorialrath Goebel. Nachm. 1½ Uhr Kindergottesdienst Herr Domprediger Beelitz. Abends 6 Uhr Herr Lic. Dr. Clemen.

Tholuck'sche Kindergottesdienst, Mittelstraße 10: Vorm. 8½ Uhr.

Neumarktkirche: Vorm. 10 Uhr Herr Hilfsprediger Herold. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst in der Kirche Herr Hilfsprediger Müller. Nachm. 5 Uhr Derselbe.

Mittwoch den 26. April Vorm. 10 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier Herr Hilfsprediger Müller.

Donnerstag den 27. April Abends 8 Uhr Bibelstunde, Wucherersir. 11, 2 Tr., Herr Hilfsprediger Herold.

St. Georgen: Vorm. 10 Uhr Herr Pastor Schröder. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst in der Kirche Herr Hilfsprediger Hecker. Nachm. 5 Uhr Herr Diakonus Witte.

Städt. Siechenhaus: Vorm. 8 Uhr Herr Diakonus Witte.

Donnerstag den 27. April Abends 8½ Uhr Bibelstunde, Mauergasse 7, Herr Diakonus Witte.

Freitag den 28. April Abends 8 Uhr Bibelstunde Herr Hilfsprediger Hecker.

Diakonissenhaus: Nachm. 3 Uhr Kirchweihe Herr General-Super. D. Schultze und Herr Pastor Jordan.

Evangel.-luth. Gemeinde: Vorm. 9½ Uhr Gottesdienst Karlstraße 14, I.

Westeuropäische Stadtmission Harz 11: Vorm. 9½ Uhr und Abends 8 Uhr Predigt. Nachm. 1—2 Uhr Kindergottesdienst. Dienstag Abends 8½ Uhr Predigt Herr Prediger J. A. Berber.

Katholische Kirche: Schutzfest des heiligen Joseph. Morgens 7 Uhr Frühmesse. 8 Uhr zweite heilige Messe mit Homilie. 9½ Uhr Hochamt und Predigt. Nachmittags 2 Uhr Christenlehre und Andacht.

Diemitz: Vorm. 9½ Uhr Herr Pastor von Stockhausen.

Giebichenstein: Vorm. 10 Uhr Herr cand. min. Stolze. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst Herr Pastor Meltzer. Abends 6 Uhr Herr Superint. Bethge. Amtswoche: Herr Superint. Bethge und Herr Pastor Meltzer. Abends 8—10 Uhr Versammlung des evangel. Männer- und Jünglings-Vereins.

Abends 7½—9½ Uhr Versammlung des evangel. Frauen- und Jungfrauen-Vereins.

St. Norbertkirche in Giebichenstein: Schutzfest des heiligen Joseph. Vorm. 9¼ Uhr Hochamt und Predigt. Nachmittags 2 Uhr Christenlehre und Andacht.

Baptisten-Gemeinde: Versammlungssaal Giebichenstein, Triftstraße 19. Vorm. 9½ Uhr und Nachm. 3½ Uhr Gottesdienst. Nachm. 2 bis 3 Uhr Kindergottesdienst.

Mittwoch den 26. April Abends 8 Uhr Bibelstunde.

Versammlungssaal Halle a/S., Forsterstraße 12. Vorm. 9½ Uhr und Abends 8 Uhr Predigt. Nachm. ½2—½3 Uhr Kindergottesdienst.

Freitag den 28. April Abends 8 Uhr Versammlung.

Sonntag Abends 7 Uhr Familienabend des Jünglings- und Männer-, sowie des Jungfrauen-Vereins im Saale Forsterstraße 12. Freier Zutritt für Jedermann.

Apostolische Kapelle, Jacobstraße 4: Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst mit Homilie. Nachm. 3 Uhr Predigt, 4 Uhr liturgischer Gottesdienst.

Marktbericht.

Sonnabend, den 22. April.

Eier pro Mandel . .	0,70—0,80 Mk.	Pfeffergurken p. Pfund	0,40 Mk.
Butter pro Pfund .	1,15—1,30 „	Senfgurken pro Pfund	0,40 „
Kartoffeln 5 Liter .	0,25 „	Kopfsalat pro Stück .	0,10 „
Weißkohl pro Mandel	1,50—2,00 „	Radieschen 2 Bündchen	0,10 „
Rothkohl pro Mandel	1,50—2,00 „	Aale lebend pro Pfd.	1,50 „
Blumenkohl pro Stück	0,25—0,50 „	Hechte lebend pro Pfd.	1,00 „
Kohlrüben pro Mandel	1,50—2,00 „	Karpfen lebend p. Pfd.	0,80 „
Mohrrüben p. Mandel	0,15—0,20 „	Barben leb. pro Pfund	0,45 „
Sauerkraut pro Pfund	0,10 „	Schleie lebend pro Pfd.	1,20 „
Zwiebeln pro 5 Liter .	0,75—1,00 „	Barsche pro Pfd. .	0,30—0,35 „
Schnittbohnen p. Pfd.	0,20 „	Weißfische leb. pr. Pfd.	0,20—0,25 „

Der Markt war außerdem noch mit Geflügel und Seefischen besetzt.

Winterfahrplan

nach **mitteleuropäischer Zeit**, giltig v. 1. April bis 30 April 1893.

Abfahrt nach:

Magdeburg: 12²² V. (b. Göthen), 6⁴⁸ V. (bis Göthen) 7²⁷ V. 1—3, 10⁰⁴ V., 11⁰⁰ A. (b. Göthen), *11⁴³ V. 1—3, 1⁵⁸ N. 1—3, 5²⁵ N. 5⁵⁵ N., 6³⁰ N., *7¹⁴ N. 1—3, 8⁴⁵ N. 1—3, *10³⁷ N.

Leipzig: 12²⁸ V., 2⁵⁴ A. 4⁵⁵ V., 5⁵⁰ V., 6⁴⁸ V., *7⁴⁸ V. 1—3, 9¹² V., 10²² V., *10¹⁴ V. 1—3, 11⁵² V., 1³² N. 1—3, 4⁵ N., *5¹⁷ N., *5⁵⁵ N., 6⁵⁰ N., 7¹⁹ N., 8¹² N., 9⁰⁷ N. 1—3, *11⁸ N.

Aschersleben-Halberstadt: 7⁵⁷ V., 11⁴⁷ N. *1³⁰ N. 3¹⁷ N., 6²⁰ N., 9⁵⁷ N.

Nordhausen-Kassel: 5⁵⁷, V., 6⁵⁸ V. (bis Sangerhausen), *9⁰⁹ N., *10⁵² N. 1—3, 1⁴⁹ N. (bis Eisleben u. Querfurt), 2¹⁷ N., 6² N., 9²² N. (b. Nordhausen), *10⁴³ N., 11⁴⁸ N. (bis Eisleben).

Berlin-Anhalt: 12²⁸ N., *3⁵⁸ N. 1—3, *4⁴² N. 1—2, 7⁴⁰ N., *9¹⁰ N., 11¹² N., 1⁴² N., *5³¹ N., *5³¹ N. 1—2, 5⁴⁶ N., *8²³ N. 1—3, 8⁴⁹ N. (b. Bitterfeld), *10⁰⁰ N. 1—3.

Soran-Guben: 7⁵² N. 11⁴² N., 1⁴³ N. 1—3, *7¹⁵ N. 1—3, 11¹⁰ N.

Thüringen: 3²³ N., 5⁵⁵ N., *7⁴⁹ N. 1—3, *9⁴⁵ N., 1—3, *10⁴⁸ N. 1—3, 10⁵⁷ N., *11³⁶ N. 1—2, 1¹² N., 2²² N., *5⁵⁵ N. 1—3, *6¹⁰ N. 1—3, 7¹⁸ N., 9²² N. (bis Erfurt), *11⁴⁰ N. 1—2.

Ankunft von:

Magdeburg: 2⁴⁴ V., 5²⁹ V. (von Göthen), 6³⁹ V., *7⁵⁶ V. 1—3, 9² V. (v. Göthen), 10⁵ V., *10³⁹ V. 1—3, 1³⁹ A. 1—3, 3⁵² N., *5¹³ N. 1—3, 7⁵ N., 9¹⁰ N. 1—3, *11² N.

Leipzig: 5²⁷ V., 6³⁸ V. *7²¹ V. 1—3, 7⁴⁹ V., 9⁵² V., 10⁴² N. *11⁴⁰ V. 1—3, 1¹⁷ N., *1²⁷ N., 3¹ N., 4²⁸ N., 5³⁴ N., 6¹⁵ N., *7⁹ N., 7⁴¹ N., 8³⁵ N., 9²¹ N., 10³⁹ N., 12¹¹ N.

Aschersleben-Halberstadt: 5³⁸ V., 7⁴⁰ N., 10¹⁵ N., 12⁵⁵ N., 5⁵⁷ N., *5⁴² N., 9⁸ N.

Nordhausen-Kassel: 6⁴¹ V., 7² V., *7⁵³ V. 1—3, 10¹² V., 12²² N., 1²⁵ N., 5²⁵ N., 7⁴¹ N., *8¹⁶ N. 1—3, 10⁵² N.

Berlin-Anhalt: 3¹⁸ V., 5⁴ V., 7³⁴ V., *9⁴⁰ V. 1—3, 10¹⁴ V., *10⁴⁴ V. 1—3, *11³⁵ V. 1—2, 2⁷ N., 5⁴¹ N., *5⁵¹ N. 1—3, *6³ N. 1—3, 9⁴ N., *11³⁵ N.

Soran-Guben: 7¹⁷ N., *10¹³ N. 1—3, 12⁵⁵ N., 7⁵ N. 1—3, 10²⁶ N.

Thüringen: 12¹⁶ N., *3⁴⁴ N. 1—3, *4⁴⁷ N. 1—2, 5⁵⁸ N. von Merseburg, 7⁶ N., *9¹ N. 1—3, 10⁴⁹ N., 1¹³ N., 3⁶ N., 5¹⁹ N., *5²⁶ N. 1—2, *8¹⁸ N. 1—3, 8³³ N., *9⁵⁵ N. 1—3.

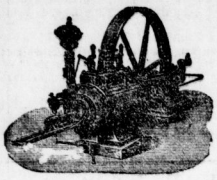
* bedeutet Schnellzug; wo nichts angegeben Personenzug mit 1.—4. Klasse.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-18930423047/fragment/page=0001

Photograph. Atelier
Gr. Ulrichstrasse 36, Halle a. S.

Hein & Roggenkamp

Billigste Preise bei garantirt bester Ausführung.
Atelier Sonntags geöffnet.



E. Leutert,

Halle a. S.
Maschinenfabrik und Eisengiesserei,
baut seit 30 Jahren als Specialität
eincylindrige u. Compound-
Dampfmaschinen
bis zu 300 Pferdestärken
mit oder ohne Condensation, mit **verbesserter Ridersteuerung D. R.-P. No. 42582,** Meyer'scher Expansions-Steuerung, sowie Ventilsteuerung. Preislisten, sowie specielle Offerten auf Verlangen gratis und franco. Feinste Referenzen. Billigste Preise.

Grosse Thüringer Landeier a Mandel 70 Pfg.

Feinste
Süßrahm-Tafelbutter
unübertroffen an Geschmack
à Pfd. 1,15 Mk.
Hochfeine Tafelbutter
à Pfd. 1,10 Mk.
Kochbutter, frisch und fein,
à Pfd. 1,00 Mk.
empfiehlt
Butterhandlung Joh. Schwarz,
Geiststraße 63.

Grosse Thüringer Landeier a Mandel 70 Pfg.

Emaillirte Geschirre
für Küche und Haus
en gros & en detail.

Heute eingetroffen ein **großes Fabriklager** von nachstehenden Gegenständen **in prima Qualität.**

Verkauf nach Gewicht, dadurch bedeutend billiger als nach Stück.

Complett 3 M. 50 Pf.

Dieses große Fabriklager besteht aus:

Koch-Töpfen,	Henkeltöpfen,	Tassen,
Kaffeekannen,	Bratpfannen,	Tellern,
Milch-Töpfen,	Milchkochern,	Waschbecken,
Aufwaschwannen,	Tischkesseln,	Kaffeetrichtern,
Wasserkesseln,	Kartoffeldämpfern,	Aschkuchenformen
Wassereimern,	Salz- u. Mehlfässern,	etc. etc.

Sämmtliche emaillirte Gegenstände für Molkereien ꝛc.

Complette Küchen-Einrichtungen resp. Ausstattungen
berechnen wir zu Engrospreisen.

Großes Lager von den weltberühmten Koch-Geschirren
vom Eisenhüttenwerk Thale, Act.-Gesellsch. Thale a/H.

Wir machen noch ganz besonders auf unser großes Lager von **decorirten Geschirren** aufmerksam, diese Gegenstände sind durch ihre prachtvollen Emaillefarben von Porzellan **nicht** zu unterscheiden.

Complett 3 M. 50 Pf.

Neu! Kindertassen mit Namen.
Strong reelle Bedienung, feste Preise.

Erstes Geschäft: Leipzigerstraße 84 am Thurm.
Burghardt & Becher,
Fernsprecher 722.
Zweites Geschäft: Gr. Ulrichstraße 36, 2. Haus v. d. Promenade.

Centralgeschäft und Restaurant
Halle a. S. Brüdersstrasse 7.
Reine ungegypste
OSWALD NIER'S
WEINE.

„Wer Oswald Nier's Weine nicht trinkt, sich selbst den grössten Schaden bringt." [No. 57.] „Wein muss das Nationalgetränk der deutschen Nation werden." Fürst von Bismarck's Worte.

Preise pro 1 ganzes Liter:

No. 1 roth u. weiss	Mk. 1.—	No. 5 roth u. goldgelb	Mk. 2.—	Ausführl. Preis-Courant gratis und franco.
„ 2 „ „	„ 1.20	„ 6 „ weiss	„ 2.60	
„ 3 „ „	„ 1.40	„ 7 „ „	„ 2.60	
„ 4 „ „	„ 1.60	„ 8 „ „	„ 3.—	

Die
Buchdruckerei W. Kutschbach
Zinksgartenstrasse 13
empfiehlt eine unübertroffene Auswahl von
Etiquetten
für Wein, Champagner, Bier, Liqueur, Punsch, Conserven etc.
zu **äusserst mässigen Preisen bei schneller Lieferung.** 500 diverse Dessins (darunter verschiedene **gesetzlich geschützte Original-Etiquetten**). 1100 verschied. Sorten. Das Lager der **fertigen Etiquetts** beträgt über 3 Millionen. Eine Reichhaltigkeit, wie solche kaum von anderer Seite erreicht werden dürfte.
Circulare mit Abbildung „Die Weinlese" billigst. — Entwürfe zu Wein-Preislisten in moderner Ausstattung.
Druckarbeiten jeder Art von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung **zu mäss. Preisen.**
Muster und Preise stehen gern zu Diensten.

Grabdenkmäler

in **Granit, Syenit,** sowie in allen **Marmor-** und **Steinarten** werden bei solider Preisberechnung geschmack- und kunstvoll ausgeführt.

Bildhauerei
von
Otto Staudte,
Halle, Saale, **Beesenerstrasse.**
Merseburg, **Clobicauerstrasse.**

Ich verschenke

von mir bezogene Nähmaschinen, sobald dieselben nicht **neu, gut** und **brauchbar** sind!!!

Zum Engros-Preis **50** Mk. liefere von Hocharm-Singernähmaschinen (Ladenpreis 80 Mk.) für Fußbetrieb mit Fußbank, 2 Schiffchen und sämmtl. Hoch-Zubehör. **Allerbeste** arm-**Hohenzollern-**Maschinen nur **58** Mark.

Vorzüge: „Höchste Nähfähigkeit, ruhig. Gang, unbegrenzte Haltbarkeit." Garantie 3 Jahre. 14tägige Probezeit. Ausführl. Katalog gratis und franco. **Mehr wie Tausend schriftliche Belobigungen für gute Lieferung von Vereinen, Beamten und Privatleuten erhalten.**

Leopold Hanke, Berlin, Karlstraße 19a. Nähmaschinenfabrik, gegründet 1879.

Doppelbier ff.
ärztlich empfohlen für Brustschwache, Magenleidende, Reconvalescenten ꝛc., empfiehlt **Heinr. Müller Ww.,** Schwemmebrauerei.

Ueber die P. Knetsel'sche
Haar-Tinktur.

Für Haarleidende giebt es kein Mittel, welches für das Haar so stärkend, **reinigend** und **erhaltend** wirkt und dasselbe, wo noch die geringste Keimfähigkeit vorhanden (man lese die Zeugnisse), selbst bis zu jugendlicher Fülle vermehrt, wie dieses altbewährte, ärztlich auf das Wärmste empfohlene Kosmeticum. **Pomaden u. dgl.** sind hierbei **gänzlich nutzlos.** — Obige Tinktur ist amtlich geprüft. In **Halle** nur echt bei **A. Schlüter Nachf.,** Gr. Steinstr. 6, **M. Waltsgott,** Gr. Ulrichstr. 29 und **F. Patz,** Gr. Ulrichstr. 10. In Flac. zu 1, 2 und 3 Mk.

Der dauerhafteste
Fußbodenanstrich
ist **Bernsteinlack mit Farbe,** derselbe trocknet über Nacht hart und giebt den schönsten Glanz. **a Pfd. 75 Pf.** nur bei
E. Walther's Nachf.,
Moritzzwinger 1 und Steinweg 28.

F. Herbst & Co., Halle a/S.
empfehlen als Spezialität:
Gas- u. Petroleummotoren
neuester einfachster Construction, sicher und geräuschlos funktionirend bei sparsamstem Gasverbrauch. **Beschäftigung der Motoren im Betriebe jederzeit gestattet.**

Nach langjähriger ärztlicher Praxis zum Wohle für Leidende herausgegeben.
Die Selbsthilfe.
treuer Ratgeber für alle Jene, die durch frühzeitige Verirrungen sich leidend fühlen. Es lese es auch Jeder, der an Schwächezuständen, Herzleiden, Angstgefühl und Verdauungsbeschwerden leidet, seine auffrischende Belehrung bitet jährlich Tausenden zur Gesundheit u. Kraft. Gegen 1 Mark (in Briefmarken) zu beziehen von **Dr. L. Ernst,** Semlergasse 9 **Wien, Giselastr. 5.** Wird in Couvert verschlossen übersendet.

Genossenschaftsbank der Berliner Sud-West-Bürgerschaft.
Berlin, Belle-Alliance-Platz 17.
Discontirung von Geschäftswechseln, An- und Verkauf von Effecten.
verzinsen
Spareinlagen bei eintägiger Kündigung mit 4 %
bei monatlicher „ „ 5 %.

Heilung aller Krankheiten ohne Arznei,
schnell, sicher und gründlich.
K. Böttcher, Verstr. der Naturheilkunde,
Friedrichstraße 41.

Flechten sowie alle anderen Hautkrankheiten w. sicher geheilt. **K. Böttcher,** Verstr. d. Naturheilk., Friedrichstr. 41.

Bekanntmachung.

Die Auction der verfallenen, bei dem unterzeichneten Leihamte **in den Monaten Januar, Februar und März 1892 versetzten und erneuerten Pfänder, welche die Pfandnummern 1 bis 15480 tragen und worüber die Pfandscheine in schwarzem Druck ausgestellt sind,** beginnt:

Freitag am 12. Mai d. J. und wird an diesem **Tage Vormittags von 10—12 Uhr und Nachmittags von 1/4—5 Uhr, an den darauffolgenden Wochentagen aber bis zu ihrer Beendigung Vormittags von 9—12 Uhr und Nachmittags von 1/4—5 Uhr im Auctions-Zimmer des Leihhauses, an der Marienkirche Nr. 4 abgehalten.**

Zur Versteigerung gelangen, der Reihenfolge der Pfandnummer nach, Taschenuhren aller Art, sonstige Gold- und Silber-Gegenstände, wie: Ketten, Ringe, Löffel ꝛc., ferner Betten, Leib- und Bettwäsche, neue und getragene Kleidungsstücke, Schuhwerk, Plätten und verschiedene andere Sachen.

Halle a/S., am 12. April 1892.

Das Leihamt der Stadt Halle.

Zum Waschen der Wäsche ist Elfenbein-Seife

mit der Schutzmarke **„Elefant"** die vortheilhafteste. Man erzielt durch dieselbe eine blendend weiße Wäsche mit angenehmem Geruch. Elfenbein-Seife wäscht in hartem und kaltem Wasser. — Ueberall zu haben. — In Stücken à ca. 125 Gramm **nur 10 Pfennige,** 250 Gramm **20 Pfennige.** Da vielfach minderwerthige Nachahmungen vorkommen, achte man beim Einkauf genau auf Schutzmarke **„Elefant"** und verlange ausdrücklich die echte **Elfenbein-Seife** von **Günther & Haussner** in **Chemnitz.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-18930423047/fragment/page=0002